

treten: Holloway erzählt die Geschichte der »Famous American fortunes and the men, who have made them«. (Philadelphia. 3 § 50 c.) — In Chicago erscheint eine große illustrierte Lokalgeschichte »Andreas' History of Chicago« in drei Bänden, von denen der erste fertig ist. — Beers' »Nath. P. Willis« ist die Biographie eines der früheren litterarischen Führer in Amerika. Sie bildet den neuesten Band der »American men of letters«-Serie.

In Philadelphia ist erschienen: »Norris, the portraits of Shakespeare« (10 §), worin sämtliche hervorragende Shakespearebilder und Shakespearedenkmale wiedergegeben sind.

Die Physiologie des Geistes und Willens wird in dem Werke von Prince, »Nature of mind« (Philadelphia. 1 § 50 c.) wissenschaftlich behandelt. — Man läßt sich gegenwärtig in Amerika vielerorten angelegen sein, die Lehre von der Gesundheitspflege in die Schulen einzuführen. Diesem Zwecke dienen die »Lessons on hygiene« by Cutter, »Textbook for common schools.« (Philad.)

Die Phantasie der Engländer wird von Zeit zu Zeit von spekulativen Schriftstellern in Schrecken gesetzt durch Schriften wie die »Battle of Dorking«. Das neueste dieser Gattung ist »A modern Daedalus« by Tom Greer, worin erzählt wird, wie ein Ir-länder, der die Venkbarkeit des Luftballons erfunden, London in Schrecken setzt. Aber auch das junge Amerika wird durch unheimliche Schreckbilder heimgesucht, wie die Schrift von Coverdale zeigt, in welcher »The fall of the great republic« (Boston 25 c.) in nahe Aussicht gestellt wird.

R. Luß.

Brinkman's Catalogus der boeken, plaat- en kaartwerken, die gedurende de jaren 1850—1882 in Nederland zijn uitgegeven of herdrukt; in alphabetische volgorde gerangschikt, met vermelding van den naam des uitgevers of eigenaars, het jaar van uitgave, het getal deelen, de platen en kaarten, het formaat en den prijs, door R. van der Meulen. Lex. 8°. VIII, 1436, I SS. Zweispaltig. Amsterdam o. J. (1884—1885), C. L. Brinkmann.

Es giebt leider wenig größere Zeiträume umfassende Bücherlexika; man muß meist zufrieden sein, wenn man fünfjährige findet, — eine Folge der großen Herstellungskosten und des verhältnismäßig geringen Absatzes, den man mit solchen auf buchhändlerische und bibliothekarische Kreise beschränkten Artikeln erreichen kann. Um so mehr freut sich die Fachmannsseele, welche den Wert solcher Arbeiten aus täglicher Erfahrung zu schätzen weiß, wenn wieder eine das Licht der Welt erblickt hat. Was für Frankreich O. Lorenz' Catalogue général de la librairie française ist, das ist für Holland der zweiunddreißigjährige Brinkman geworden, und war schon längst der Name Brinkman in Fachkreisen durch seine »Naamlijsten« (zwei Bände in kl. Quart) und 8 Jahreskataloge bekannt, so wird er es nun in noch höherem Grade sein und sein bequemer und stattlicher Band sich zum unentbehrlichen Handwerkszeug großer Buchhandlungen und Bibliotheken gesellen.

Es that wirklich auch not, daß eine zusammenfassende Arbeit erschien; denn abgesehen davon, daß man bis jetzt, um den Titel eines im letzten Vierteljahrhundert in Holland erschienenen Buches oder Kartenwerkes zu finden, in zehn Bänden zu suchen hatte, waren ja auch viele Verlagsveränderungen eingetreten, und so stellte der Herausgeber die holländischen Buchhändler vor die Wahl, ob ein die in den letzten dreißig Jahren in anderen Verlag übergegangenen Werke aufführendes Supplement bearbeitet oder die zwei vorhandenen »Naamlijsten« mit den acht später erschienenen Jahreskatalogen in eins verarbeitet werden sollten.

Die große Mehrheit wünschte das letztere und so ging der Her-

ausgeber, ob er zwar Routine in solchen Dingen durch Bearbeitung der »Naamlijsten« 1863—75 und der Jahreskataloge besaß, nicht ohne Bangen vor der Bewältigung des großen Stoffes an das Werk. Es ist ihm wohl gelungen, und zwar unterscheidet es sich vorteilhaft von seinen Vorläufern — abgesehen davon, daß alles Material in ein Alphabet gebracht ist — durch folgende Punkte: 1) Durch größere Vollständigkeit, dadurch ermöglicht, daß die meisten Verleger Kataloge ihrer Verlagsartikel einsandten. 2) Durch größere Einheit und Konsequenz in der Titelangabe und der Anordnung des Stoffes, sodaß man die Schriften eines Verfassers nicht mehr an verschiedenen Stellen zu suchen braucht. 3) Durch die Angabe einer großen Anzahl von in den Vorläufern nicht genannten Pseudonymen und Anonymen. 4) Dadurch, daß größere Deutlichkeit in Anordnung der Verfassernamen eingeführt worden ist. Es sind nämlich nicht wieder die Namen mehrerer gleichnamiger Verfasser nach einmaliger Nennung durch Striche ersetzt, sondern soviel Verfasser, soviel Namen. Dazu sind Verfasser mit gleichem Familien- und Vornamen durch I, II. etc. als nicht identisch unterschieden; 5) Dadurch, daß die Namen der Buchhändler, welche von anderen Verlagsartikeln erwarben, oft nach den Namen der ursprünglichen Verleger angegeben werden konnten; dazu sind die 1883 und 1884 in anderen Verlag übergegangenen Werke in einem besonderen Anhang verzeichnet; was aber seit 1885 den Verlag gewechselt hat, wird von nun an in einer »Jaarlijksche lijst« bekannt gemacht werden; 6) Durch Aufnahme ganzer Bilderwerke mit oder ohne Text in die Bücher, sodaß in dem Abschnitt »Platen« nur Einzelblätter vorkommen.

Als maßgebend bei der Zusammenstellung des Ganzen wurden die für die »Naamlijsten« seinerzeit angenommenen Principien angesehen. Die Werke eines Verfassers sind nicht chronologisch, sondern alphabetisch angeordnet, und das aus dem Grunde, weil wir es hier nicht mit einer wissenschaftlichen Bibliographie, sondern einem Bücherlexikon zu thun haben. Dem Herausgeber ist diese Anordnung von mehreren Seiten verdacht worden; aber was er zu seiner Rechtfertigung vorbringt, kann man nur billigen. Er sagt nämlich, daß die chronologische Anordnung lästig ist bei mehreren Auflagen eines Werkes und bei mehrbändigen Werken, welche in langen Zwischenpausen erschienen sind. Der Buchhändler soll durch sein Bücherlexikon vor allem so schnell wie irgend möglich den Preis eines Werkes erfahren; das Jahr des Erscheinens wird er aber nur in den allersehrsten Fällen wissen; die Stichworte alphabetisch angeordneter Titel braucht er nur zu überfliegen, während er chronologisch geordnete fast lesen muß. Etwas anderes ist es, wenn es sich um ein litterargeschichtlich-bibliographisches Werk handelt und der Entwicklungsgang eines Verfassers in der Angabe seiner Schriften klargemacht werden soll. Das kann nun und nimmermehr die Aufgabe eines Bücherlexikons sein.

Sehen wir uns das verarbeitete Material an, so finden wir auf 1376 Seiten ca. 49 000 Werke, auf 24 Seiten ca. 840 Atlanten und Karten, auf 12 Seiten ca. 420 Bilder und Porträts, und endlich auf 15 Seiten ca. 1000 Verlagsveränderungen angegeben.

Miscellen.

Zum Postwesen. — Das Königreich Siam hat seinen Beitritt zum Weltpostverein vom 1. k. M. ab angezeigt.

Einheitliche deutsche Rechtschreibung. — Der Schweizerische Typographenbund ist bei der Schweizerischen Bundesregierung vorstellig geworden, daß dieselbe eine Konferenz von Abgeordneten der verschiedenen deutschen Regierungen anbahnen möge, welche sich die Erzielung einer einheitlichen Rechtschreibung der deutschen Sprache zur Aufgabe machen soll.